

STATION 19: DER GOCKELSTEICH



Rund 250 m nach dem Abzweig in den Teufelssiepen sehen wir links einen unscheinbaren kleinen Teich liegen: Der Gockelsteich.

Angelegt wurde er vor gut 100 Jahren vom damaligen Forstmeister der Oberförsterei in Obereimer, Anton Josef Eduard Goebel. Goebel war nicht nur passionierter Jäger, sondern auch leidenschaftlicher Fischwirt. Nicht weniger als 15 Fischteichanlagen ließ er im Laufe der Jahre einrichten. Der Gockelsteich – der seinen Namen nach dem damaligen Förster des Reviers Obereimer, Heinrich Anton Gockel, erhielt – wurde 1910 fertiggestellt.

Nach dem alten Hauptmerkbuch der Oberförsterei von 1910 wurden allein in diesem Jahr „4 neue Teiche fertig, Nr. 12-15 des Lagerb., nämlich: Piepenteich (nach d. Piepengraben), Jakobsteich (nach weiland Forstassessor Jakob, Taxator), Stembergsteich (nach d. Stembergsiepen) und Gockelsteich (nach d. Förster des Bez. Obereimer).“

An Wochenenden und Feiertagen luden Göbels Teiche zum Angeln und Baden für die ganze Familie.





Aufnahme vom Gockelsteich, 1910. Foto aus dem „Schußbuch“ des Forstmeisters Goebel. Ein Wasserfall am rechten Ufer war Bestandteil der von Goebel angelegten „Wasserspiele“.



Die Lage vom Gockelsteich auf einem Ausschnitt einer alten Forstgrundkarte.



Badespaß im Sommer 1924: Forstmeister Goebel notierte dazu: „Meine Nixen im Gockelsteich“.

Gleichzeitig sehen wir von hier aus auf den nächsten 600 m links des Siepens immer wieder den Verlauf der alten Tiergartengrenze von 1653. Sie ist als Geländeabsatz erkennbar und kommt von der Mündung der Ruhr hinauf:

Weiter oben zieht sie dann westlich an Kapune vorbei. Einzelne Abschnitte der Grenze (bestehend aus Wall und Graben) wurden offenbar von Oberforstmeister Goebel in die Anlage von Wassergräben und Wasserspielen integriert.

